

Inscriptiones Judaicae Orientis

II
Kleinasien

Herausgegeben von
WALTER AMELING

*Texts and Studies in
Ancient Judaism*
99

Mohr Siebeck

Texts and Studies in Ancient Judaism

Texte und Studien zum Antiken Judentum

Edited by
Martin Hengel and Peter Schäfer

99



Inscriptiones Judaicae Orientis

Band II

Kleinasien

herausgegeben von
Walter Ameling

Mohr Siebeck

WALTER AMELING, geboren 1958; Studium der Altertumswissenschaften; 1982 Promotion; 1991 Habilitation; Inhaber des Lehrstuhls für Alte Geschichte in Jena.

978-3-16-158719-1 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

ISBN 3-16-148196-8

ISSN 0721-8753 (Texts and Studies in Ancient Judaism)

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2004 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Für
Felicitas und Patricia,
Ricarda und Cornelia

Vorwort

Die Arbeit an diesem Buch begleitete mich seit meinem Habilitationskolloquium im Sommer 1991 – in unterschiedlicher Intensität und mit unterschiedlich langen Unterbrechungen. Wäre ich nicht vor Jahren so unvorsichtig gewesen, das Vorhaben im Druck anzukündigen, so wäre dieses Corpus wohl nicht vollendet worden. Den entscheidenden Anteil am Zustandekommen hatte ein Aufenthalt am Institute for Advanced Study, Princeton, den ich 2000/2001 genießen durfte. Über die Arbeitsmöglichkeiten dort ist schon viel Gutes gesagt worden: mir bleibt nur die Feststellung, daß alle meine Erwartungen übertroffen wurden.

Der erste Dank gebührt daher Glen Bowersock, Heinrich von Staden und vor allem Christian Habicht, die mir die Zeit in Princeton ermöglichten und angenehm gestalteten. Peter Schäfer äußerte damals gesprächsweise die Idee, dieses Corpus in den „Texten und Studien zum Antiken Judentum“ erscheinen zu lassen; der entscheidende Impuls kam dann von Martin Hengel, der auch den Kontakt zu H. Bloedhorn und D. Noy herstellte, und dem es zu verdanken ist, daß die kleinasiatischen Inschriften nicht für sich stehen müssen, sondern im Rahmen der *Inscriptiones Judaicae Orientis* erscheinen. Beiden Herausgebern danke ich für ihr Vertrauen.

Zieht sich eine Arbeit über Jahre hin, so erfährt man vielfältige Unterstützung. Jeden zu nennen ist unmöglich, aber einige müssen genannt werden: John H. Kroll stellte mir seine Edition der Inschriften aus Sardeis zur Verfügung, bevor sie im Druck erschien; Christine M. Thomas bot mir Einsicht in die von ihr noch zu publizierenden Inschriften aus Kappadokien und erlaubte ihren Abdruck; H. Malay gab mir Auskunft über Inschrift 29 und erlaubte mir, 50 zu publizieren; K. Hallof gab mir Auskünfte und schickte Abklatsche aus dem Archiv der *Inscriptiones Graecae*; E. Miranda sandte mir ihr seltenes Buch über die Inschriften von Hierapolis, A. Chaniotis gewährte Einsicht in Manuskripte. I. Würth half, den Aufenthalt in Princeton vorzubereiten; G. Hartmann unterstützte mich bei der Herstellung der Druckvorlage, was nur durch eine großzügige private Spende möglich war. Ihnen allen gilt mein herzlichster Dank.

Das Manuskript erhielten, in verschiedenen Stadien, H. Bloedhorn, H. Cotton, R. Deines, J.W. van Henten, P.W. van der Horst und D. Noy; ihnen allen, v. a. aber D. Noy und J.W. van Henten, danke ich für Hinweise.

Das Buch ist meinen Töchtern gewidmet. Die beiden älteren begleiteten mich nach Princeton, die beiden jüngeren litten unter der Abwesenheit des Vaters.

Inhalt

Abkürzungen	XVII
Einleitung	1
I. Diaspora	1
II. Quellen zur kleinasiatischen Diaspora	3
III. Epigraphische Corpora zur jüdischen Diaspora	5
IV. Aufnahme von Inschriften	8
V. Anlage des Corpus	22
1. Kapitel: Jüdische Diaspora	25
I. Die Ausbreitung der jüdischen Diaspora in aller Welt	25
II. Jüdische Diaspora in Kleinasien	32
2. Kapitel: Asia	37
(1) Ein Anhänger unbekannter Herkunft 38 – (2) Ein Anhänger unbekannter Herkunft 40 – (3) Das Grab der Julia aus Asien in Jerusalem 43	
Chios	44
(4) Grabstein des Symmachos 45	
Samos	46
(5) Ein Dekret der Gemeinde 46	
Ikaria	51
(5a) Juden auf Ikaria 51	
Kos	52
(6) Das Grab der Eirene 54 – (7) Das Grab des Eutychos 55 – (8) Das Grab des Aurelius Gaius 56	
Rhodos	57
(9) Menippos aus Jerusalem (?) in einer Liste 59 – (10) Eine Stiftung für den Jerusalemer Tempel aus Rhodos (?) 61 – (11) Ein Mann aus Samaria 63	
3. Kapitel: Thrakien	64
Bizye	64
(12) Das Grab der Rebeka 64	
Perinth/Herakleia	67
(13) Das Grab des Eugenis 67	

4. Kapitel: Karien	69
Aphrodisias	70
(14) Juden und Gottesfürchtige als Stifter 71 – (15) Ein Platz im Odeion 112 – (16) Ein Platz im Odeion 114 – (17) Ein Graffito 116 – (18) Eine Liste mit jü- dischen (?) Namen 117 – (19) Eine jüdische (?) Weihung an Gott 119	
Hyllarima	123
(20) Die Synagoge 123	
Iasos	127
(21) Ein Metoeke aus Jerusalem 127 – (22) Eine Namenliste 129 – (23) Das Grab des L. Aurelius Papias Judas 132	
Kaunos	133
(24) Sichemiten 133	
Myndos	134
(25) Eine Stiftung für die Synagoge 134	
Nysa	136
(26) Eine Stiftung für die Gemeinde 136	
Tralleis	139
(27) Die Stiftung der Capitolina 140 – (28) Ein Archisynagogos 143 – (29) Eine Brücke 144	
5. Kapitel: Ionien	145
Ephesos	147
(30) Acclamatio für die Archisynagogen und Ältesten 152 – (31) Eine Schran- ke aus der Synagoge (?) 153 – (32) Das Grab des Erzarztes Iulius 155 – (33) Das Grab des Priesters Marcus Mussius 157 – (34) Das Grab des M. Aur. Sambathios 159 – (35) Erwähnung der Juden in einem Hirtenbrief 161	
Kyme oder Phokaia	162
(36) Die Juden ehren Tation 162	
Milet	167
(37) Ein Platz im Theater 168 – (38) Ein Platz im Theater 171 – (39) Ein Platz im Theater 171	
Priene	172
Smyrna	174
(40) Die vormaligen (?) Juden 177 – (41) Eine Stiftung für die Synagoge 179 – (42) Dosas beaufsichtigt eine Arbeit 186 – (43) Rufina, die Archisynagogos 187 – (44) Das Grab des L. Lollius Iustus 192 – (45) Das Grab der Anna 194	
Teos	195
(46) Eine Stiftung des P. Rutilius Ioses 195	

6. Kapitel: Lydien	197
Hypaipa	199
(47) Die 'jüngeren' Juden 199	
Magnesia am Sipylos	201
(48) Das Grab des Straton in Magnesia a.S. 201	
Philadelpheia	202
(49) Eine Stiftung für die Synagoge der Hebräer 204 – (50) Das Grab des Hesy- sychios und Ioudas 207 – (51) Ioseph 208 – (52) Eine Inschrift 208	
Sardeis	209
(53) Der Brunnen einer Synagoge 211 – (54) Getiores 214 – (55) Leontios 215 – (56) Shemaryah, der Sohn des Elijah 216	
Der Thermen-Gymnasium-Komplex in Sardeis	217
(57) Jakob, Besitzer eines Geschäftes (?) 220 – (58) Jüdische (?) Personennamen in einem Geschäft 221 – (59) Jakob, Besitzer eines Geschäftes (?) 223	
Die Synagoge	224
Die Mosaikinschriften der Synagoge (60–71)	232
(60) Die Stiftung des Apsismosaiks durch die Brüder Stratoneikianos und Sym- phoros 232 – (61) Stiftung eines Mosaiks 233 – (62) Stiftung eines Mosaiks durch Aur. Alexandros 234 – (63) Gelübde des Priesters Samoos 236 – (64) Ge- lübde des comes Paulus 239 – (65) Fragment einer Mosaikinschrift 240 – (66) Gelübde des Hilasios 241 – (67) Stiftung des Aur. Polyippos 241 – (68) Stiftung des Aur. Eulogios 243 – (69) Stiftung des Aur. Olympios 244 – (70) Stiftung des Aur. ... anthi- 246 – (71) Stiftung 247	
Die Inschriften der Wandverkleidung (72–109)	248
(72) Stiftung der Apsisverkleidung durch einen Ratsherren und seinen Sohn 249 – (73) Stiftung der Apsisverkleidung 250 – (74) Stiftung der Apsisverklei- dung 250 – (75) Stiftung der Apsisverkleidung 251 – (76) Stiftung der Apsis- verkleidung 251 – (77) Der Ratsherr Aur. Euphrosynos stiftet Wandverklei- dung 252 – (78) Der Ratsherr Aur. Euphrosynos stiftet Wandverkleidung 253 – (79) Stiftung des Theodoros 254 – (80) Stiftung des Theodoros? 255 – (81) Stiftung des Theodoros? 255 – (82) Stiftung des Theodoros? 256 – (83) Leontios stiftet eine Wandverkleidung 256 – (84) Leontios stiftet eine Wandverkleidung 257 – (85) Stiftung einer Wandverkleidung 258 – (86) Ei- ne Stiftung des Pegasios 258 – (87) Eine Stiftung des Pegasios 259 – (88) Ei- ne Stiftung des Septimius (?) 260 – (89) Eine Stiftung 261 – (90) Eine Stif- tung des ...s und seiner Frau Regina 261 – (91) Eine Stiftung des Aur. One- siphoros 263 – (92) Eine Stiftung des Aur. Euphrosynos für seinen Sohn 263 – (93) Eine Stiftung des Aur. Kelainos 264 – (94) Stiftung des Hippasios 265 – (95) Stiftung eines Ratsherren aus Hypaipa 266 – (96) Eine Stiftung 267 – (97) Stiftung eines Goldschmieds 267 – (98) Stiftung des Goldschmieds Aur. Hermogenes 268 – (99) Eine Stiftung 269 – (100) Eine Stiftung des Leontio- s 269 – (101) Eine Stiftung 270 – (102) Eine Stiftung 270 – (103) Eine Stiftung 270 – (104) Eine Stiftung 271 – (105) Die Stiftung des Severus 271	

– (106) Ein Friedenswunsch 272 – (107) Yohanan 273 – (108) Ein Gelübde 273 – (109) Ein Gelübde 274	
Inschriften der Wandverkleidung im Vorhof (110–113)	274
(110) Eine Stiftung 275 – (111) Eine Stiftung 275 – (112) Eine Stiftung 276 – (113) Eine Stiftung 276	
Inschriften zu Einlegearbeiten (114–118)	277
(114) Stiftung des Leontios 277 – (115) Eine Stiftung 277 – (116) Eine Stiftung 278 – (117) Eine Stiftung 278 – (118) Die Stiftung eines Ältesten 279	
Inschriften auf der Balustrade im Peristyl (119–128)	279
(119) Renovierung durch Hippiasios 279 – (120) Ein Gelübde des Hippiasios 280 – (121) Stiftung der Söhne des Marcus 280 – (122) Stiftung des Samuel 281 – (123) Stiftung des gottesfürchtigen Eutychnianos 281 – (124) Eine Stiftung 282 – (125) Ein gottesfürchtiger Stifter 283 – (126) Eine Stiftung 283 – (127) Ein Gelübde 284 – (128) Gelübde 284	
Einrichtungsgegenstände der Synagoge (129–143)	285
(129) Stiftung des Torahschreines 285 – (130) Stiftung der zweiten aedica? 286 – (131) Eine liturgische Inschrift 286 – (132) Aur. Hermogenes stiftet eine Menorah 287 – (133) Stiftung des Aur. Symeonios 289 – (134) Stiftung des Zenon 289 – (135) Sokrates stiftet eine Menorah 290 – (136) Stiftung des Aur. Basileides 291 – (137) Fragment einer Basis? 292 – (138) Gelübde des Aurelius ... 292 – (139) Stiftung 293 – (140) Eine Stiftung 293 – (141) Ein Ältester 294 – (142) Ein Medaillon 294 – (143) Ein Medaillon 295 – (144) Ein Graffito 296 – (145) Ein Graffito 297	
Thyateira	297
(146) Das Grab des Fabius Zosimos 297	
Tripolis	302
7. Kapitel: Troas	303
8. Kapitel: Mysien	305
Kyzikos	308
(147) Nonnos aus Kyzikos stiftet für die Synagoge in Skythopolis 308 – (148) Ein Archisynagogos aus Kyzikos (?) in Tarraco 309	
9. Kapitel: Pontus et Bithynia	312
Amastris	314
(149) Jüdischer Einfluß? 314	
Kalchedon	317
(150) Das Grab des Jakob 317 – (151) Das Grab des Sanbats 317	
Klaudiou Polis	320
(152) Das Grab des Alexandros 320	

Nikaia	321
(153) Ein Psalmenzitat 322	
Nikomedeia	324
(154) Das Grab der Ulpia Capitylla 326 – (155) Das Grab des Aur. Kyrion 327	
– (156) Das Grab des Aur. Ethelasio und der Aur. Thamar 329 –	
(157) Das Grab eines Juden 331 – (158) Grabmurt an die Synagoge 331	
Sebastopolis	332
(159) Das Grab der Despoina 332 – (160) Das Grab des Lampetis 333 –	
(161) Das Grab der Sara 334	
10. Kapitel: Galatien	335
Germa	337
(162) Das Grab (?) des Jakob und der Esther 337	
Tavium	338
(163) Das Grab der/des G... 338 – (164) Das Grab des Matheios 339 –	
(165) Das Grab des Mateios 340 – (166) Das Grab der Sara 340	
11. Kapitel: Phrygien	342
Aizanoi	344
(167) Das Grab des Polychares und des Mathias 344	
Akmoneia	345
(168) Die Synagoge 346 – (169) Eine Weihung 355 – (170) Fragment eines	
Gebets 356 – (171) Eine Stiftung für das Grab der Aurelia ... 357 – (172) Das	
Grab des T. Flavius Alexandros 362 – (173) Das Grab der Makaria und Alexan-	
dria 364 – (174) Die Flüche des Deuteronomion 368 – (175) Das Grab des Tite-	
dios Amerinnos 370 – (176) Ein Grabfluch 374 – (177) Das Grab des Aurelius	
Rufus 375 – (178) Das Grab des P. Catilius Hermas aus Akmoneia in Rom 378	
Amorion	380
Apameia	380
(179) Das Grab des Aur. Rufus 382	
Apollonia	384
(180) Das Grab der Debbora 384	
Appia	386
(181) Eine Stiftung (?) 387	
Diokleia	387
(182) Das Grab des Aur. Alexander 387	
Dokimeion	388
(183) Das Grab des Iusua und des Samoel 389 – (184) Ein Rabbi aus Doki-	
meion oder Dorylaion? 389	
Dorylaion	392
(185) Das Grab des Ignatios und der Dada 392	

Eumeneia	393
(186) Ein Familiengrab 395	
Hierapolis	398
(187) Ein Grab der Juden in Hierapolis 399 – (188) Das Grab des Glykon 400 – (189) Das Grab des Hikesios 402 – (190) Das Grab des Iason 404 – (191) Das Grab des Nikotimos 406 – (192) Das Grab des Tatianos 408 – (193) Das Grab des L. Tatianos Diogenes 409 – (194) Das Grab des Tryphon 412 – (195) Das Grab des Iulius Apollonios und seiner Familie 413 – (196) Das Grab des P. Aelius Glykonianos Zeuxianos Aelianus 414 – (197) Das Grab des M. Aurelius Aristodemos Glykon 422 – (198) Das Grab des M. Aur. Diogonides 423 – (199) Das Grab des M. Aur. Eirenaios Alexandrianos 424 – (200) Das Grab des M. Aur. Gaius Theodorianos 425 – (201) Das Grab des M. Au. Kallistratos Apollodotos Kasmeinas 427 – (202) Das Grab des M. Aurelius Panphilos 429 – (203) Das Grab des M. Aurelius Philoumenos Streneion 430 – (204) Das Grab des M. Aurelius Zotikos Hygeinos 431 – (205) Das Grab der Aurelia Augusta 432 – (206) Das Grab der Aurelia Glykonis 436 – (207) Das Grab der Aurelia Sthratonikis 437 – (208) Das Grab des Aurelius Annius Memnon 438 – (209) Das Grab des Aurelius Antiochides Makedon Polydeukes 440	
Kotiaecion	441
(210) Das Grab des Mathios und der Tatia 441 – (211) Das Grab des Menis 442	
Laodikeia am Lykos	443
(212) Das Grab der Ammias aus Laodikeia in Rom 444 – (213) Das Grab des L. Nonius Glykon 446	
Synnada	447
(214) Ein Archisynagogos 447	
12. Kapitel: Pisidien und Isaurien	449
Sidibunda	450
(215) Der höchste Gott und die heilige Zuflucht 450	
Termessos	453
(216) Das Grab der Aurelia Artemeis 453	
13. Kapitel: Pamphylien	456
(217) Iakos aus Pamphylien in Beth She'arim 457	
Aspendos	458
(218) Jüdischer Einfluß? 458	
Perge	461
Side	462
(219) Die „erste“ Synagoge 462 – (220) Bau eines Brunnens für die Synagoge 466	
Sillyon	469

14. Kapitel: Lykien	470
Limyra	470
(221) Das Grab des Judas 470	
Oinoanda	472
(222) Juden im Traktat des Diogenes 472	
Tlos	477
(223) Das Grab der Juden 477	
15. Kapitel: Lykaonien	481
Gdanmaa	483
(224) Das Grab des Leviten Sophronios 483 – (225) Das Grab des Aur. Ioseph 484	
Ikonion	485
(226) Das Grab des Diakons Paulus 485	
Laodikeia Katakekaumene	488
(227) Das Grab des Aur. Sisinnos in der Umgebung von Laodikeia 488	
Sadahattin Hani	491
(228) Das Grab des Aur. Makedonis 491	
16. Kapitel: Kilikien	492
Aigai	497
(229) Der Sarkophag der Jüdin (?) Prokla 497	
Anemourion	498
Diokaisareia	498
(230) Eine Weihung für den erhörenden Gott 498 – (231) Das Grab des M. Aur. Zoilos und M. Aur. Diogenes 499	
Korykos	500
(232) Das Grab des Abas 501 – (233) Das Grab des Alexandros aus Anemouri- on 502 – (234) Der Sarkophag des Anastasios und Jakob 503 – (235) Das Grab des Damianos 506 – (236) Der Sarkophag des Aur. Eusanbatiös 507 – (237) Das Grab des Eusambatiös 512 – (238) Das Grab des Judas und des Alexas 514 – (239) Das Grab des Julius 514 – (240) Das Grab des Moses 515 – (241) Das Grab des Samoos 517 – (242) Das Grab des Samuel 518 – (243) Das Grab einer Samariterin? 519	
Seleukeia am Kalykadnos	520
(244) Eine jüdische Grabanlage 521 – (245) Das Grab des Theodoros 522 – (246) Das Grab des Theodotos aus Seleukeia in Palästina 523	
Selinus/Traianopolis	521
(247) Das Grab des Ioses 524	

Tarsos	525
(248) Stiftung für eine Synagoge 527 – (249) Das Grab des Isakis aus Tarsos in Palästina 531 – (250) Das Grab des Judas aus Tarsos in Jaffa 533	
17. Kapitel: Kappadokien	534
(251) Das Grab des Iako aus Kappadokien in Jaffa 536	
Nevsehir	537
(252) Das Grab der Despena 538 – (253) Das Grab des Leontios 539 – (254) Das Grab des Olympios 539 – (255) Das Grab einer Archisyn- agogisa 540 – (256) Das Grab eines Archisynagogos 541 – (257) Ein jüdisches Grab? 541	
Tyana	542
(258) Das Grab der Kyrilla 542	
18. Kapitel: Armenien	544
19. Kapitel: Magica	546
M 1: Ein Amulett aus Ephesos? 549 – M 2: Ein Amulett aus Smyrna 551 – M 3 Ein Stein aus Smyrna 552 – M 4: Ein Medaillon aus Smyrna 552 – M 5: Ein Amulett aus Kyzikos 555	
Abbildungen	559
Appendix I: Wörtlich zitierte Quellen zur jüdischen Diaspora in Kleinasien	571
Appendix II: Liste der nicht aufgenommenen Inschriften	575
Indices	581
Konkordanzen	631

Abkürzungen

Beth She'arim	M. Schwabe/B. Lifshitz, <i>Beth She'arim II: The Greek Inscriptions</i> , New Brunswick 1974
CIJ I resp. I ²	<i>Corpus Inscriptionum Iudaicarum</i> , ed. par J.B. Frey, Bd. I: <i>Europe</i> , Rom 1936 (New York ² 1975 mit einem Prolegomenon von B. Lifshitz)
CIJ II	<i>Corpus Inscriptionum Iudaicarum</i> , II: <i>Asie-Afrique</i> , ed. par J. B. Frey, Rom 1952
CPJ	<i>Corpus Papyrorum Iudaicarum I–III</i> , edd. V. Tcherikover/A. Fuks, Cambridge 1957–64
Goodenough, Symbols	E.R. Goodenough, <i>Jewish Symbols in the Greco-Roman Period I–XIII</i> , New York 1953–68
Horbury/Noy	W. Horbury/D. Noy, <i>Jewish Inscriptions of Graeco-Roman Egypt</i> , Cambridge 1992
Ilan	T. Ilan, <i>Lexicon of Jewish Names in Late Antiquity I: Palestine 330 B.C.E.–200 C. E.</i> , Tübingen 2002
JJS	<i>Journal of Jewish Studies</i>
JQR	<i>Jewish Quarterly Review</i>
JSJ	<i>Journal for the Study of Judaism</i>
JLR Bull.	J. u. L. Robert, <i>Bulletin épigraphique</i>
Judeich	C. Humann/C. Cichorius/W. Judeich/F. Winter, <i>Die Altertümer von Hierapolis</i> , Berlin 1898
Juster	J. Juster, <i>Les juifs dans l'empire romain I/II</i> , Paris 1914
Krauss	S. Krauss, <i>Synagogale Altertümer</i> , Berlin 1922 ¹
Le Bohec	Y. Le Bohec, <i>Inscriptions juives et judaisantes de l'Afrique romaine</i> , <i>AntAfr</i> 17, 1981, 65–207
Levine	L.I. Levine, <i>The Ancient Synagogue</i> , New Haven 2000

¹ Nicht aufgeführt werden in den Lemmata Hinweise auf S. Krauss, RE II A 2, 1298ff., da sich diese Liste weitgehend mit der Liste in den Synagogalen Altertümern deckt.

- Lifshitz B. Lifshitz, *Donateurs et fondateurs dans les synagogues juives*, Paris 1967
- Linder A. Linder, *The Jews in Roman Imperial Legislation*, Detroit 1987
- Lüderitz G. Lüderitz, *Corpus jüdischer Zeugnisse aus der Cyrenaika*, Wiesbaden 1983
- Merkelbach/Stauber R. Merkelbach/J. Stauber, *Steinepigramme aus dem griechischen Osten I–IV*, Stuttgart 1998–2002
- Mitchell St. Mitchell, *The Cult of Theos Hypsistos between Pagans, Jews, and Christians*, in: P. Athanassiadi/M. Frede (Hrsgg.), *Pagan Monotheism in Late Antiquity*, Oxford 1999, 81–148
- Noy I/II D. Noy, *Jewish Inscriptions of Western Europe I/II*, Cambridge 1993/5²
- Oehler J. Oehler, *Epigraphische Beiträge zur Geschichte des Judentums*, *Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums* 53, 1909, 292–302; 443–452; 525–38
- Rajak T. Rajak, *The Jewish Dialogue with Greece and Rome*, Leiden 2001
- Ramsay, Cities W.M. Ramsay, *The Cities and Bishoprics of Phrygia I/II*, Oxford 1895/7
- Robert, Sardes L. Robert, *Nouvelles inscriptions de Sardes I*, Paris 1964
- Schürer E. Schürer, *The History of the Jewish People in the Age of Jesus Christ I–III 2*, rev. by G. Vermes/F. Millar/M. Goodman, Edinburgh 1973–87
- Stern M. Stern, *Greek and Latin Authors on Jews and Judaism I–III*, Jerusalem 1974–84
- Trebilco P.R. Trebilco, *Jewish Communities in Asia Minor*, Cambridge 1991
- Williams M.H. Williams, *The Jews among the Greeks and Romans: a Diasporan Sourcebook*, London 1998

² Inschriften aus Noy II (Rom) werden ohne weitere Herkunftsangabe zitiert.

Einleitung¹

I. Diaspora

Freiwillige wie unfreiwillige Zerstreuung, Diaspora und Exil, gehören spätestens seit dem 6. Jh. v. Chr. zu den Grundzügen jüdischen Lebens – und diese Diaspora hatte entscheidenden Anteil an der Formung jüdischer Identität.² Weil in der Fremde erstmals die Möglichkeit jüdischen Lebens ohne und jenseits des Tempels erprobt wurde, trug die Diaspora nicht unwesentlich dazu bei, daß das Judentum als Religion die Aufstände von 70 und 135 überlebte³ – an denen übrigens manche Gebiete der Diaspora keinen Anteil hatten. In der Diaspora entwickelten sich Formen des Judentums, die einem rabbinisch orientierten Ideal nicht entsprachen, entwickelten sich Formen des Zusammenlebens mit Heiden und Christen, die auch die Juden verändern konnten.

Wer die jüdische Diaspora nicht um ihrer selbst willen betrachten will, der kann sie als Vorbereitung christlicher Mission begreifen – die Lektüre der Apostelgeschichte weist den Weg hierzu. Wessen Interesse der saecularen Geschichte gilt, für den ist die jüdische Diaspora ein Beispiel für das Zusammenleben verschiedener Bevölkerungsgruppen im römischen Reich: demographische Fragen, Fragen der Organisation und des Zusammenhaltes von Gruppen in der Fremde werden aufgeworfen: es geht um Identität und Alterität, Abgrenzung und Assimilation.

Wie weit war jüdische Diaspora im Mittelmeerraum verbreitet? Jüdische Autoren, v. a. Philo und Flavius Josephus, behaupteten, die Diaspora habe sich über die ganze Welt verbreitet⁴ – was wir nur noch begrenzt nachvoll-

¹ Für den Benutzer des Corpus sind die Abschnitte IV (Aufnahme von Inschriften) und V (Anlage des Corpus) von besonderer Bedeutung.

² „The Jewish experience was largely a diaspora experience“, E.S. GRUEN, *Diaspora*, Cambridge 2002, VII; cf. 1.

³ Vgl. schon bT Pes 87 b.

⁴ Vgl. z. B. die Argumentation bei Philo, *vit. Mos.* 2, 232: οὐ γὰρ οἱ ξειτεύοντες ἢ ἐτέρωθι οἰκοῦντες ἀδικοῦσιν, ὡς στέρεσθαι τῆς ἴσης τιμῆς, καὶ ταῦτα μὴ χωρούσης διὰ πολυανθρωπίαν τὸ ἔθνος μιᾶς χώρας, ἀλλ' ἀποικίας πανταχόσε διαπεμφαμένης. Hier klingt bereits der Gedanke von Jerusalem als μητρόπολις aller jüdischen Siedlungen an, die eben nur ἀποικίαi sein können; cf. M.R. NIEHOFF, *Philo on Jewish Identity and Culture*, Tübingen 2001, 33ff. – J.M. BARCLAY, in: D. COHN-SHERBOK/J.M. COURT (Hrsgg.), *Religious Diversity in the Graeco-Roman World*, Sheffield 2001, 48 notiert ganz zutreffend: „we know that some, perhaps many, Jews in the ancient 'Diaspora' did not think

ziehen können. Da es aus der Antike praktisch keine Zahlen gibt,⁵ ist es ein beliebtes Spiel, die Zahl der Juden im Imperium Romanum zu schätzen. Wir hören von vier bis acht Millionen Juden im Reich, Palästina eingeschlossen⁶ (das Reich selbst soll zwischen 50 und 80 Millionen Einwohner gehabt haben). Bei dieser Schätzung spielt es eine wichtige Rolle, daß Philo von einer Million Juden in Ägypten spricht,⁷ und daß Josephus erklärt, in Syrien wohnten mehr Juden als in den anderen Ländern der Diaspora.⁸ Die Zahl der Juden in Kleinasien wurde auf ca. 1 Million geschätzt⁹ – doch beweisen läßt sich weder diese noch eine andere Zahl, selbst wenn meine eigene Annahme weit darunter liegt.¹⁰

Die jüdische Diaspora war nicht gleichmäßig über den Mittelmeerraum verstreut: Juden waren in manchen Gegenden stärker, in anderen schwächer vertreten, wie schon Josephus wußte (BJ 7, 43). Zahlreiche Juden lebten in Ägypten, in Syrien, in Rom, aber auch in Kleinasien, wie Philon deutlich sagt, als er dem syrischen Statthalter Petronius gewisse Kenntnisse jüdischer Bräuche zugesteht (leg. 245): ἀλλ' εἶχε τινα καὶ αὐτός, ὡς ἔοικεν, ἐναύσματα τῆς Ἰουδαϊκῆς φιλοσοφίας ἅμα καὶ εὐσεβείας, εἴτε καὶ πάλαι προ-

of their location in that way, nor did all necessarily regard Palestine as their 'homeland' in any meaningful sense.“

⁵ Einzig für den *fiscus Iudaicus* muß es Listen der zur Zahlung verpflichteten Gemeindemitglieder gegeben haben, M. GOODMAN, JRS 79, 1989, 40ff.

⁶ A. V. HARNACK, Die Mission und Ausbreitung des Christentums, Leipzig ⁴1924, 13 für die niedrige Zahl; S. W. BARON, A Social and Religious History of the Jews, New York 1952, I 167ff.; ID., EncJud XIII (1972) 870ff. und zuletzt etwa E. J. SCHNABEL, Urchristliche Mission, Wuppertal 2002, 123f. für die hohe Schätzung. Eher mit etwa 3 Millionen wäre K. HOPKINS, Journal of Early Christian Studies 6, 1998, 213f. glücklich. Ausführlich zu der Frage jetzt A. WASSERSTEIN, in: R. KATZOFF (Hrsg.), Classical Studies in Honor of D. SOHLBERG, Ramat Gan, 1996, 314ff.; B. MCGING, in: J. R. BARTLETT (Hrsg.), Jews in the Hellenistic and Roman Cities, London 2002, 88ff.

⁷ Flacc. 43. Zur Kritik seiner Zahl s. D. W. RATHBONE, PCPhS 36, 1990, 103ff.; bei ca. 3–4 Millionen Einwohnern Ägyptens kann es dort keine Million Juden gegeben haben. Wir haben keinerlei Idee, wie Philo die Zahl ermittelt haben will: hatten Juden nach den bei 2 Sam 24 geschilderten Erfahrungen mit einer Volkszählung noch Interesse, solche Zählungen zu eigenen Zwecken durchzuführen? Belege dafür gibt es keine.

⁸ BJ 7, 43: τὸ γὰρ Ἰουδαίων γένος πολὺ μὲν κατὰ πᾶσαν τὴν οἰκουμένην παρέσπαρται τοῖς ἐπιχωρίοις, πλείστον δὲ τῇ Συρίᾳ κατὰ τὴν γειτνίασιν ἀναμεμιγμένον ἔξαιρέτως ἐπὶ τῆς Ἀντιοχείας ἣν πολὺ διὰ τὸ τῆς πόλεως μέγεθος. Vielleicht stand hinter dieser Bemerkung nur ein Eindruck von der Größe der Gemeinde in Antiochia.

⁹ JUSTER I 210.

¹⁰ Vgl. H. SOLIN, ANRW II 29, 2, Berlin 1983, 698f. zu modernen Versuchen, die Größe der römischen Diaspora zu bestimmen: „Derart widerspruchsvolle Ergebnisse können nur aus Mangel an Methode und vor allem aufgrund fehlenden Materials erklärt werden.“ Er nimmt an, daß Juden 2–8 % der stadtrömischen Bevölkerung ausgemacht haben – und in Rom war der Anteil der Juden sicher höher als in Kleinasien und den meisten anderen Gebieten der Diaspora.

μαθῶν ἔνεκα τῆς περὶ παιδείαν σπουδῆς εἴτε καὶ ἀφ' οὗ τῶν χώρων ἐπετρόπευσεν, ἐν οἷς Ἰουδαῖοι καθ' ἑκάστην πόλιν εἰσὶ παμπληθεῖς, Ἀσίας¹¹ τε καὶ Συρίας, εἴτε ...

Auch in Kleinasien verteilte sich die jüdische Diaspora nicht gleichmäßig (vgl. die Karte TAVO B VI 18): Antiochos III. hatte tausende babylonischer Juden in Lydien und Phrygien angesiedelt, und aus diesen Landschaften stammen die meisten Zeugnisse für die Diaspora, auch wenn ihre Verteilung die historische Realität nicht präzise widerspiegelt: sie ist ein Reflex der Intensität moderner Forschung, die sich seit jeher mehr den Poleis als der χώρα gewidmet hat. Erst seit kurzem wissen wir durch Surveys, daß jüdische Diaspora kein ausschließlich städtisches Phänomen war, was wichtige Konsequenzen für unsere Vorstellung von jüdischem Leben, vielleicht auch für unsere Vorstellung vom frühen Christentum in Kleinasien hat.

II. Quellen zur kleinasiatischen Diaspora

Über die jüdische Diaspora im antiken Kleinasien geben ganz unterschiedliche Quellen Auskunft:¹²

– talmudische Schriften, deren Notizen allerdings oft von zweifelhafter Zuverlässigkeit sind, da sie sich wenig für Kleinasien interessieren.¹³

– einige Schriften kleinasiatischer Juden: ein Teil von OrSib I/II ist vielleicht in Phrygien entstanden,¹⁴ und auch für IV Macc wurde Abfassung in Kleinasien angenommen.¹⁵

– die materiellen Hinterlassenschaften der kleinasiatischen Juden: einige Gebäude wurden als Synagogen identifiziert,¹⁶ daneben gibt es einzelne, manch-

¹¹ Petronius war zwischen 29 und 35 Proconsul in Asia, G. STUMPF, Numismatische Studien zur Chronologie der römischen Statthalter in Kleinasien, Saarbrücken 1991, 120ff.; TH. CORSTEN, EpAnat 31, 1999, 94.

¹² In den atl. Schriften spielt die kleinasiatische Diaspora keine Rolle, nur in Obadiah 5, 20 wird die Gefangenschaft Israels in Sepharad (Sardeis) prophezeit.

¹³ Eine Behandlung und Auswertung des talmudischen Materials zur kleinasiatischen Diaspora mit den Kenntnissen und Methoden der modernen Judaistik steht noch aus: es gibt nichts, was sich mit A. OPPENHEIMER, Babylonia Judaica in the Talmudic Period, Wiesbaden 1983 vergleichen könnte. Grundlegend bleibt daher A. NEUBAUER, La géographie du Talmud, Paris 1868, 308ff. – Ich habe mich bemüht, Zitate aus dem rabbinischen Schrifttum nach den Abkürzungen bei G. STEMBERGER, Einleitung in Talmud und Midrasch, München⁸ 1992, 356ff. zu geben.

¹⁴ TREBILCO 95ff.

¹⁵ ED. NORDEN, Die antike Kunstprosa, Leipzig³ 1915, 419f.; J.W. VAN HENTEN, in: ID./P.W. VAN DER HORST (Hrsgg.), Studies in Early Jewish Epigraphy, Leiden 1994, 68. Für Syrien votierte vorsichtig H.J. KLAUCK, 4. Makkabäerbuch, Gütersloh 1989, 667.

mal ornamentierte Bauglieder und sog. Kleinkunst, z. B. Lampen mit Menoroth.

– die Schriften des Neuen Testaments:¹⁷ die Apostelgeschichte bietet uns das deutlichste synchrone Bild der Diaspora– falls man ihren Bericht für halbwegs historisch hält. Die Briefe des Paulus sind weniger ergiebig, und es ist eine alte Streitfrage, ob die Apokalypse gegen Juden polemisiert.

– Erwähnungen der Juden in der christlichen Literatur. Probleme zwischen Christen und Juden werden angedeutet, noch öfter wird gegen judaisierende Christen polemisiert,¹⁸ aber nur selten läßt sich eine Vorstellung über das Leben und Denken kleinasiatischer Juden gewinnen. Schwer zu verwenden sind die Zeugnisse der Hagiographen, die noch bis ins 6. Jh. die Bekehrung einer großen Zahl von Juden zum christlichen Glauben berichten.

– heidnische Autoren erwähnen die jüdische Diaspora in Kleinasien selten.

– eine Quellengruppe muß eigens erwähnt werden: Flavius Josephus sammelte Dokumente, um zu beweisen, daß hellenistische Könige und römische Magistrate alles in ihrer Macht stehende getan hatten, um das Leben der Juden in der Diaspora zu erleichtern und die Ausübung ihrer Religion durch rechtliche Privilegien zu sichern.¹⁹ Die Historizität dieser Urkunden ist nicht über jeden Zweifel erhaben, und selbst wo man sich ihrer vergewissern kann, sind mehr oder weniger leichte Änderungen nicht auszuschließen. Einige Dokumente beziehen sich auf die Verhältnisse in Kleinasien; sie stammen alle aus den letzten Jahren der Republik²⁰ und den ersten Jahren der Kaiserzeit. Will man die chronologische Verteilung nicht auf eine entsprechend angelegte Sammlung als Quelle des Josephus zurückführen, so muß man gerade in spätrepublikanischer und frühaugusteischer Zeit besondere Spannungen zwischen den griechischen Poleis und den in ihnen wohnenden Juden annehmen – Spannungen, die sich nach dem Übergang in die Kaiserzeit wieder gelegt zu haben scheinen.

¹⁶ Überblick bei A. OVADIAH, in: E. AKURGAL (Hrsg.), Proc. Xth Int. Congr. Class. Archaeology, Ankara 1978, II 857ff.; A.TH. KRAABEL, ANRW II 19, 1, Berlin 1979, 477ff.

¹⁷ Die Trennung zwischen ntl. Schriften und Schriften kleinasiatischer Juden ist der Praktikabilität halber getroffen; es ist gut möglich, daß der Verfasser der Apk sich immer als Jude sah; vgl. Lit. u. Diskussion bei J.W. VAN HENTEN, in: R. BIERINGER u. a. (Hrsgg.), Anti-Judaism and the Fourth Gospel, Assen 2001, 113ff.

¹⁸ Zum Problem des Judenchristentums s. die Zusammenfassung von J.CARLETON PAGET, in: W. HORNBURY et al. (Hrsgg.), The Cambridge History of Judaism III, Cambridge 1999, 731ff. – Zur späteren Diskussion findet sich reiches Material bei A. KÜLZER, Disputationes Graecae contra Iudaeos, Stuttgart 1999.

¹⁹ M. PUCCI BEN ZEEV, Jewish Rights in the Roman World, Tübingen 1998; cf. GRUEN (A. 2) 84ff.

²⁰ Über die Dekrete pompejanischer Magistrate bemerkt M. GELZER, Caesar, Stuttgart 6 1960, 226 A. 252: „Nach Caesars Schilderung (3, 32, 4) dürften sie nicht unentgeltlich verfolgt worden sein.“ Bot der Bürgerkrieg eine besondere Gelegenheit, solche Rückversicherungen zu erhalten?

– Inschriften. Sie stammen meist von Juden selber, sind nicht auf eine Epoche konzentriert und führen uns näher an das Leben der Menschen heran, als es die sorgfältig geformten literarischen Texte zu tun pflegen.

Inschriften beginnen meist erst zu sprechen, wenn sie in eine Reihe von Texten gleicher Herkunft oder vergleichbaren Inhalts gestellt werden. Zur Erforschung der jüdischen Diaspora Kleinasiens benötigt man also ein Corpus der jüdischen Inschriften Kleinasiens.²¹

III. Epigraphische Corpora zur jüdischen Diaspora

Die Bedeutung der Inschriften für die Erforschung der jüdischen Diaspora ist lange bekannt.²² Schürer²³ und Juster²⁴ berücksichtigten sie bei ihren Darstellungen, aber ohne die Texte zu präsentieren oder zu kommentieren. J. Oehler²⁵ und S. Krauss²⁶ boten die ersten Sammlungen, ohne allerdings den Anspruch wissenschaftlicher Editionen zu erheben. Das erste Corpus Inscriptionum Iudaicarum stammt von Père Jean-Baptiste Frey,²⁷ der sich im Zuge seiner Arbeit an den jüdischen Inschriften und Katakomben Roms eine Sammlung aller jüdischen Inschriften angelegt hatte (CIJ I p. x): „Dans notre pensée, c'était là un travail purement privé, préliminaire à des études théologiques. Mais des conseils autorisés nous firent voir la grande utilité qu'aurait la publication de ce recueil, et ainsi naquit l'idée de ce Corpus Inscriptionum Iudaicarum.“

Père Frey hatte selber erfolgreich in Rom und Italien an jüdischen Inschriften gearbeitet, verließ sich aber für alle anderen Gebiete v. a. auf Oehler und eine eklektische Lektüre, weshalb ihm viele Publikationen (Editionen, Re-Editionen, Kommentare etc.) entgingen. Schon der erste Band, der die jüdischen Inschriften Europas enthielt, mußte sich der – sachlich durchaus be-

²¹ Obwohl dies ein epigraphisches Corpus ist, halte ich es für nützlich, auf die literarischen und archäologischen Testimonia zur kleinasiatischen Diaspora hinzuweisen, um eine möglichst vollständige Dokumentation der Quellen zur jüdischen Diaspora zu geben – aber da es sich nur um Hinweise handeln soll, habe ich auf Kommentare oder Literaturangaben verzichtet.

²² Einen souveränen Überblick gibt M.H. WILLIAMS, in: *HORBURY* (A. 18) 75ff.

²³ E. SCHÜRER, *Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi III*⁴, Leipzig 1909, 1ff. Um den Fortschritt zu würdigen vgl. man jetzt SCHÜRER III 1, 1–176 zur Diaspora, 17–36 zu Kleinasien (Addenda bei H. BLOEDHORN, *JSS* 33, 1990, 64–72).

²⁴ JUSTER I 179ff.

²⁵ Epigraphische Beiträge zur Geschichte des Judentums, *MGWJ* 53, 1909, 292–302; 443–452; 525–538. – Erwähnt werden sollte auch M.A. LEVY, *Epigraphische Beiträge zur Geschichte der Juden*, *Jb. f. die Geschichte der Juden und des Judentums* 2, 1861, 261–324.

²⁶ *Synagogale Altertümer*, Berlin 1922, 199ff. (Kap. III: Verbreitung der Synagogen); vgl. *Id.*, *RE IV A 2*, 1293ff.

²⁷ J.B. FREY, *Corpus Inscriptionum Iudaicarum I/II*, Rom 1936/52.

rechtigten – Kritik Louis Roberts stellen.²⁸ Robert wies auf Freys fehlende Vertrautheit mit nicht-jüdischer Geschichte und nicht-jüdischer Epigraphik hin und legte dabei seinen Finger auf ein immer noch bestehendes Problem: Interesse für jüdische Inschriften gab und gibt es v. a. dort, wo die Kenntnis der griechischen Epigraphik und römischer und griechischer Geschichte gering ist. Robert zeigte demgegenüber deutlich, daß „jüdische“ Epigraphik keine eigene Disziplin ist, sondern nur als Teil der griechisch-römischen Epigraphik betrieben werden kann.²⁹

Der zweite Band Frey's zeigte dieselben Probleme: für einige Partien war schon 1935 das Imprimatur erteilt worden, und als Père Frey am 19. 3. 1939 starb, war bereits einiges im Druck – doch erschien der ganze Band erst 1952. G. Kittel hatte Teile überarbeitet,³⁰ aber die uns interessierende Partie (II 738–802) stammt noch von Frey und blieb daher auf dem Stand der Vorkriegszeit, ohne daß sich ein Herausgeber ihrer angenommen hätte. Anders als im ersten Band konnte Frey hier nicht auf eigene Arbeiten und Erfahrungen zurückgreifen.³¹

Die – berechnete – Kritik an Frey übersah allzu leicht, daß seine Arbeit im Vergleich mit Oehler und Krauss einen wesentlichen Schritt nach vorn bedeutete.³² Die Leistung Frey's läßt sich auch besser würdigen, wenn wir uns daran

²⁸ REJ 101, 1937, 73ff., wieder aufgenommen „avec des additions“ in *Hellenica* III 90ff.

²⁹ Von diesem Fehler möchte ich ausdrücklich die schöne Einleitung von P.W. VAN DER HORST, *Ancient Jewish Epitaphs*, Kampen 1991, ausnehmen.

³⁰ Möglicherweise auf der Grundlage seiner Schrift „Die Ausbreitung des Judentums bis zum Beginn des Mittelalters II“, in: *Forschungen zur Judenfrage* 9 (Schriften des Reichsinstitut zur Geschichte des neuen Deutschlands), Hamburg 1944, 159–220; vgl. ID., *ThLZ* 1944, 10ff. Schon der Kontext zeigt, was Geistes Kind die zuerst genannte Publikation war; vgl. kurz R. S. Bloch, *Antike Vorstellungen vom Judentum*, Stuttgart 2002, 216.

³¹ *JLR Bull.* 1954, 24: „C'est avec un sentiment de découragement et de malaise qu'on se résoud à présenter l'analyse de ce recueil et les observations indispensables. ... Ce tome II est donc grevé de tous les défauts majeurs du tome I augmentés de quelques autres.“

³² J.W. VAN HENTEN/P.W. VAN DER HORST, in: IID. (A. 15) I: „It is well known that right from the appearance of its first volume in 1936, CIJ was regarded as very deficient by the specialist epigraphists, even though it could not be doubted that FREY's work was a major step forward as compared to earlier, partial collections ...“ – G.H.R. HORSLEY, *JSQ* 2, 1995, 77: „There was a place for a Corpus of Jewish inscriptions, and someone had to make a start. It is all too easy to belittle FREY's achievement. It is not a great scientific work, but its very appearance should have meant that others came quickly into the field with contributions which would build upon his efforts. Unfortunately, the intervention of the War and FREY's death, coupled with a curious general reluctance of professional epigraphers to deal with Jewish inscriptions in anything but piecemeal fashion, have given rise to the situation that his corpus (and notably the very unsatisfactory volume 2) has remained the only point of reference for too long.“ – LEVINE 11: „groundbreaking efforts were taking place in epigraphical studies. The first major corpus of Jewish inscriptional evidence was published by FREY. ... For all its inadequacies – in no small part probably due to the exigencies surrounding its publication – this singular achievement provided the springboard for many other

erinnern, daß es über Jahrzehnte nicht gelang, einen Ersatz für sein Corpus zu schaffen, und daß der seit einigen Jahren langsam entstehende Ersatz nicht mehr die Arbeit eines Einzelnen ist.

Es ist bezeichnend, daß die erneuten Anstrengungen um ein Corpus Inscriptionum Judaicarum mit einem Nachdruck von CIJ I begannen (1975), der von B. Lifshitz mit einem langen, *Addenda et Corrigenda* enthaltenden Prolegomenon versehen wurde.³³ Y. Le Bohec edierte nicht viel später die jüdischen und judaisierenden Inschriften Afrikas,³⁴ die bei Frey noch fehlten, aber die wichtigsten Impulse gingen dann von dem „Tübinger Atlas des Vorderen Orients“ (TAVO) und dem „Cambridge Jewish Inscriptions Project“ aus.

Für den Tübinger Atlas wurde ein Kartenblatt zur jüdischen Diaspora im Mittelmeerraum erstellt (B VI 18), und in diesem Zusammenhang entstand auch ein „Corpus jüdischer Zeugnisse aus der Cyrenaika“ (Lüderitz). Das „Cambridge Jewish Inscriptions Project“ präsentierte in einem ersten Band die jüdischen Inschriften Ägyptens,³⁵ ein weiterer Band galt den Inschriften Westeuropas, ein dritter den römischen Texten (Noy III). Wenn in näherer Zukunft das Corpus Papyrorum Judaicarum erneuert wird,³⁶ die Inschriften Israels neu gesammelt und ediert werden,³⁷ D. Noy und H. Bloedhorn eine Edition der jüdischen Inschriften aus dem östlichen Europa,³⁸ der Aegaeis,³⁹ dem Schwarzmeergebiet und Syrien vorlegen werden – dann ist das Frey'sche Corpus erneuert.⁴⁰

collections that appeared in the coming decades, each of which focused on specific geographical areas or types of inscriptions.“

³³ LIFSHITZ, CIJ I² p. 24 unter Verweis auf JLR Bull. 1962, 383; 1969, 53: „It has even been suggested that essential parts of the Corpus can be usefully replaced by more recent books.“

³⁴ AntAfr 17, 1981, 165ff.; ibid. 209ff. seine Analyse der Onomastik; cf. auch ID., Les sources archéologiques du judaïsme africain sous l'empire romain, in: C. LANCU/J.M. LASSÈRE (Hrsgg.), Juifs et Judaïsme en Afrique du Nord ..., Montpellier 1985, 13–47.

³⁵ HORBURY/NOY auf der Grundlage der sehr guten Edition von D.M. LEWIS in CPJ III p. 138ff.

³⁶ I.F. FIKHMAN, Akten 21. Intern. Papyrologenkongreß, Leipzig 1997, I 240ff.; eine Berichtigungsliste zu CPJ gab ID., SCI 17, 1998, 183ff.; s. jetzt die neue Publikation von J.M.S. COWEY/K. MARESCH, Urkunden des Politeuma der Juden von Herakleopolis (144/3–133/2 v. Chr.) (P.Polit.Iud.), Opladen 2001.

³⁷ H. COTTON et al., ZPE 127, 1999, 307f.; ansonsten s. etwa die wichtige Publikation von M. SCHWABE/B. LIFSHITZ, Beth She'arim II: The Greek Inscriptions, New Brunswick 1974; L. ROTH GERSON, The Greek Inscriptions from the Synagogues in Eretz Israel, Jerusalem 1987 (Ivrit).

³⁸ Hierzu s. etwa A. SCHEIBER, Jewish Inscriptions in Hungary, from the 3rd Century to 1686, Budapest 1983.

³⁹ Zu Kreta s. P.W. VAN DER HORST, Essays on the Jewish World of Ancient Christianity, Göttingen 1990, 148ff.

⁴⁰ FREY hatte 64 Inschriften aus Kleinasien in sein Corpus aufgenommen, CIJ II 738–802. Einige dieser Texte wurden ausgeschieden (s. Konkordanz), während andere Inschriften,

IV. Aufnahme von Inschriften

Welche Inschriften gehören in ein Corpus jüdischer Inschriften und welche nicht? Die Frage „who was a Jew?“ wurde in den letzten Jahren intensiv diskutiert,⁴¹ doch gab es kein allgemein anerkanntes Ergebnis der Diskussion.

Wir können vielleicht die tannaitische Definition eines Juden ermitteln, können sehen, ob sich diese Definition in Mischna und Talmud ändert – aber wir wissen nicht, ob diese Definitionen auch in der Diaspora anerkannt und benutzt wurden. Kinder von Juden werden auch in der Diaspora als Juden gegolten haben – doch es läßt sich schon nicht mehr ermitteln, wie man sich gegenüber den verschiedenen Formen von Mischehen verhielt. Ob es *mamzerim* gab, ob die Religion des Kindes dem Vater oder der Mutter folgte, oder wie die religiöse Praxis der Eheleute in einer Mischehe aussah, läßt sich für die Diaspora nicht beantworten.

Daß es Proselyten gab, sagen uns die Inschriften, aber was in der Diaspora den Übertritt zum Judentum ausmachte, sagen sie nicht.⁴² Die paulinischen Briefe und die Geschichte der frühen Christen legen nahe, daß die Beschneidung als wesentliche Voraussetzung des Übertritts galt;⁴³ später hält man das Verbot der Beschneidung durch Hadrian und andere Kaiser für ein Verbot des Proselytismus – auch wenn es weiter Proselyten gab. Taufe, v. a. für Frauen, und Akzeptanz der Torah dürften vorausgesetzt worden sein – aber auch hier wissen wir zu wenig: Akzeptanz der Torah bedeutet ja nur Akzeptanz der Form, in der die Gemeinde, deren Mitglied man werden wollte, das Leben nach der Torah verwirklichte. Auch hier stehen wir also vor Unwägbarkeiten, zumal es genügend Hinweise gibt, daß sich jüdisches Leben in der Diaspora nicht in allen Punkten nach den Regeln der Rabbiner richtete – was wohl auch am Feh-

die FREY an ihren jeweiligen Fundorten auführte, hier einen Platz gefunden haben, da sie Menschen aus Kleinasien nennen. Selbst wenn im vorliegenden Corpus einige Texte stehen, in deren Einordnung man mir nicht folgen wird, zeigen die Zahlen deutlich, wie unsere Kenntnisse der kleinasiatischen Diaspora gewachsen sind – nicht nur dank der Funde in der Synagoge von Sardeis.

⁴¹ Der Anstoß zu der Diskussion scheint von den jüdischen Gemeinden in den USA und Israel ausgegangen zu sein. Am Anfang der auf die Antike bezogenenen akademischen Debatte steht E.P. SANDERS et al. (Hrsgg.), *Jewish and Christian Self-Definition II*, Philadelphia 1981.

⁴² Die Vorstellung eines missionierenden Judentums findet zu Recht immer mehr Kritiker, s. z. B. ED. WILL/C. ORRIEUX, *Prosélytisme juif?* Paris 1992; M. GOODMAN, *Mission and Conversion*, Oxford 1994.

⁴³ Die Annahme von K. KOHLER, *Jewish Encyclopedia IV*, New York 1903, 94, Beschneidung für Proselyten sei in der griechisch-römischen Welt nicht gefordert worden, dürfte schwer zu beweisen sein, auch wenn REYNOLDS/TANNENBAUM 44f. einige Hinweise zusammentrugen. Man denke hier nur an die Probleme der paulinischen Mission; gegen die Existenz unbeschnittener Proselyten s. J. NOLLAND, *JSJ* 12, 1981, 173ff.

len von Rabbinern in der Diaspora gelegen haben mag.⁴⁴ Selbst die Proselyten scheinen nicht alle Regeln der Rabbiner befolgt zu haben: wenigstens die Vorschrift, den Vatersnamen abzulegen und sich als Sohn Abrahams zu bezeichnen, wird von den epigraphisch faßbaren Proselyten nicht erfüllt.⁴⁵

Proselyten implizieren heidnisches Interesse für das Judentum, aber solches Interesse kann bei vielen Menschen nach einiger Zeit wieder abklingen – Bewegungen an den Rändern der Gemeinde sind für uns praktisch nicht faßbar. Genauso wenig faßbar sind, wenigstens im epigraphischen Material, jüdische Apostaten, die es gegeben haben muß (40?): Stabilität und Abgeschlossenheit der Gemeinde ist ja nur ein – unwahrscheinliches – Postulat: es ist nur deswegen so weit verbreitet, weil sich die Quellen für dieses Phänomen nicht interessieren.⁴⁶

Problematisch ist auch die Abgrenzung vom Christentum, das ja seinerseits keine monolithische Größe war. Schon einige ntl. Schriften wenden sich gegen eine zu enge Verbindung der Christen mit den Juden, wie es auch in den rabbinischen Schriften eine deutliche Abgrenzung gegen die Christen gibt.⁴⁷ Das hindert nicht gegenseitige Kontakte und Beeinflussung,⁴⁸ vielleicht auch ein stärkeres Miteinander, als oft angenommen wird.⁴⁹

⁴⁴ Daß Rabbiner in der Diaspora praktisch nicht präsent waren, erklärt S.J.D. COHEN, JQR 72, 1981/2, 15 in Auswertung seiner Sammlung „epigraphischer Rabbiner“.

⁴⁵ L.H. SCHIFFMANN, *Who was a Jew?* Hoboken 1985, 38: „the convert is literally changing his heredity“ – gerade diese Forderung wird zumindest nicht nach dem Buchstaben erfüllt. Die Interpretation des Befundes ist aber auch wieder eine andere Frage: impliziert er wirklich eine größere Nähe zum eigenen Erbe oder ein anderes Verständnis vom Erbe des Judentums in der Diaspora? – LE BOHEC sieht in 189 Nr. 66 (Bulla Regia) einen zum Christentum übergetretenen Juden, der durch seinen zweiten Namen versucht haben soll, die jüdischen Assoziationen des ersten vergessen zu lassen: + *Sabbatolus qi et Iubentinus*. Tatsächlich sind diese Doppelnamen häufig und haben nichts mit einem Abfall vom Judentum zu tun, s. 14 B, 20 (Komm.).

⁴⁶ Zum Problem der Apostasie s. J.M.G. BARCLAY, in: G.N. STANTON/G.G. STROUMSA (Hrsgg.), *Tolerance and Intolerance in Early Judaism and Christianity*, Cambridge 1998, 80ff. Nach BARCLAY konnten die unterschiedlichen Formen von Judentum unterschiedliche Begriffe von Apostasie haben, und diese Begriffe mußten alle in der einen oder anderen Form mit Assimilation an die heidnische Umwelt verbunden gewesen sein. Daneben gibt es den völligen Abfall, i. e. die Bekehrung zu den heidnischen Göttern – und das wird gerade in der Diaspora ein häufiges Phänomen gewesen sein.

⁴⁷ E. g. SCHIFFMANN (A. 44); zur Beantwortung dieser Frage in spätantiken, rabbinischen Texten s. z. B. G.G. PORTON, in: J. NEUSNER/A.J. AVERY-PECK (Hrsgg.), *Judaism in Late Antiquity III 2*, Leiden 1999, 197ff.; vgl. auch S. STERN, *Jewish Identity in Early Rabbinic Writings*, Leiden 1994.

⁴⁸ Vgl. D. BOYARIN, *Dying for God*, Stanford 1999, 1ff.

⁴⁹ Dies gilt besonders bei den Inschriften aus Akmonia und Eumeneia, die uns am ehesten einen Einblick in die Gedankenwelt ihrer Verfasser geben – und die ein schwer zu entwirrendes Durcheinander von heidnischen, jüdischen und christlichen Ideen bieten.

Unsere Definitionsschwierigkeiten müssen nicht bedeuten, daß sich die einzelnen Gruppen vor denselben Schwierigkeiten sahen – die Zugehörigkeit zu einer Gemeinde, die sich selbst als jüdisch bezeichnete, dürfte damals Kriterium genug gewesen sein. Eine solche Bezeichnung ist nach unserem Kenntnisstand mehr Selbstdefinition als theologische Aussage: über theologische oder doktrinäre Implikationen jüdischer Existenz in der Diaspora wissen wir kaum etwas. Nur selten kann man daher die Aufnahme einer Inschrift mit theologischen Aussagen begründen, die in ihr gemacht werden. Welche Kriterien gibt es sonst?⁵⁰

1. Die sicherste Identifizierung sollte die Bezeichnung Ἰουδαῖος nach einem Namen ermöglichen. Doch selbst hier gibt es abweichende Stimmen: Herkunft oder Religionszugehörigkeit könne gemeint sein,⁵¹ und konnte Ἰουδαῖος vielleicht auch den heidnischen Sympathisanten bezeichnen⁵² oder als Personennamen dienen?⁵³ Andere wieder halten Ἰουδαῖος für eine einfache Übersetzung von „Jude“, die v. a. verwendet worden sei, wenn ein Autor sich auf eine „non-Jewish perspective“ eingelassen habe.⁵⁴

Trotz der anderen, vorgebrachten Möglichkeiten bezeichnete Ἰουδαῖος wohl v. a. Juden im ethnischen wie religiösen Sinn. In Palästina selbst wurde der Ausdruck eher selten gebraucht,⁵⁵ weil er dort wenig zur genaueren Be-

⁵⁰ Vgl. z. B. L.H. KANT, ANRW II 20, 2, Berlin 1987, 683ff.; VAN DER HORST (A. 29) 16ff.; E. MIRANDA, EpAnat 31, 1999, 113f.

⁵¹ A.TH. KRAABEL, in: J.A. OVERMAN/R.S. MACLENNAN (Hrsgg.), *Diaspora Jews and Judaism*, Atlanta 1992, 11, wo eines seiner Beispiele der umstrittene Text aus Smyrna ist (40); s. ansonsten R.S. KRAEMER, *ibid.* 311ff. – Contra: M.H. WILLIAMS, ZPE 116, 1997, 249ff., die die meisten von KRAABEL u. KRAEMER angeführten Unterscheidungen widerlegt; 251f. die Diskussion der – wie WILLIAMS zeigt – fehlenden Evidenz für Ἰουδαῖος als geographische Bezeichnung; ablehnend auch I. LEVINSKAYA, *The Book of Acts in its Diaspora Setting*, Grand Rapids 1996, 209f.; S.J.D. COHEN, in: P. Bilde (Hrsg.), *Religion and Religious Practice in the Seleucid Kingdom*, Aarhus 1990, 208. – SOLIN (A. 10) 647ff.; MIRANDA (A. 49) 133ff. zum Ausdruck *Iudaeus*.

⁵² KRAEMER (A. 50) zitiert hierfür NOY II 392 (ergänzt) u. 491, in denen sich Proselyten als *Iudaei* bezeichnen – was kaum für KRAEMERs Sache spricht; NOY II 489 ist nur unsicher zu interpretieren; CIJ I 678 (SCHEIBER [A. 38] 45) ist sicher sicher kein Beleg für diese Verwendung. S. weiter WILLIAMS (A. 50) 253.

⁵³ Von KRAEMERs Belegen bleiben bestenfalls zwei übrig (WILLIAMS [A. 50] 250f.) – und selbst diese wird man nicht wirklich zählen. Daß CIJ I 710 (Delphi) für einen freigelassenen Sklaven (σῶμα ἀνδρείον ᾧ ὄνομα Ἰουδαῖος τὸ γένος Ἰουδαίου) kein Beweis für eine Verwendung als Personennamen ist, dürfte einleuchten. Etwas anders steht es mit CIJ I 711 (Delphi; 119 v. Chr. FD III 2, 247): ἀπέδοτο Ἰο[υδ]α[ί]ο[ς] Πινδάρου, συνευδοκέοντος τοῦ υἱοῦ Πινδάρου ... παραμείνα[τω] δὲ Ἀμύντας παρὰ Ἰουδαί[ο]ν, ἕως κα ζῆ Ἰουδαῖος κτλ. Dieser Ἰουδαῖος mag der Enkel eines ehemaligen Sklaven gewesen sein.

⁵⁴ P.J. TOMSON, *Bijdragen* 47, 1986, 120ff.; 266ff.

⁵⁵ Apg 2, 11 (Ἰουδαῖοί τε καὶ προσήλυτοι) ist eine Aufzählung, in der die Juden als Gruppe genannt werden, um die Proselyten besser als eigene, neben ihnen stehende Kategorie zu bezeichnen.

Appendix I

Wörtlich zitierte Quellen zur jüdischen Diaspora in Kleinasien¹

1. Kanonische und apokryphe Bücher des AT und NT

Ps. Sal. 9, 1f.	25 A. 4	19, 13ff.	149f. A. 24
		19, 33f.	150 A. 25
1 Macc 15, 15ff.	30 A. 26	21, 27	35
1 Macc 15, 22ff.	30f.	21, 29	35
2 Makk 1, 27ff.	25 A. 6	21, 39	525 A. 114
		24, 19	35 A. 50
Apg		Apk	
2, 5ff.	31	2, 8ff.	175 A. 119
6, 9	35	2, 18ff.	197 A. 216
13, 14ff.	449 A. 5	3, 7ff.	202 A. 20
14, 1ff.	481 A. 4		
15, 21	27 A. 11	Gal 3, 26ff.	449 A. 3
16, 1ff.	450 A. 6		
16, 13ff.	297 A. 215	Jak 1, 1	36 A. 53
18, 1ff.	312 A. 1		
18, 19ff.	149 A. 21	1 Petr 1, 1	35f.
18, 25f.	149 A. 23		
19, 8ff.	149 A. 22		

2. Jüdische Literatur

Benjamin v. Tudela		14, 167f.	149 A. 19
p. 14 Adler	37 A. 5	14, 172f.	149 A. 20
		14, 213ff.	303 A. 2
Josephus		14, 223ff.	148 A. 17
AJ		14, 228	147 A. 13
8, 116f.	28 A. 18	14, 230	147 A. 15
12, 119	33	14, 233	51 A. 54
12, 125	145 A. 3	14, 234	147 A. 14
12, 147ff.	197 A. 2	14, 235	209 A. 35
14, 110	28 A. 19; 33	14, 237ff.	148 A. 16
14, 112f.	51 A. 32	14, 241ff.	139 A. 244
14, 114f.	28 A. 17	14, 244ff.	167 A. 83

¹ Die Verweise beziehen sich auf Seiten und Anmerkungen. Zitiert werden nur ausgeschriebene Stellen. Die Autoren resp. Buchtitel werden in den einzelnen Gruppen in alphabetischer Reihenfolge präsentiert.

14, 247ff.	306f. A. 7	c. Ap.	
14, 255	306 A. 6	1, 176f.	32
14, 256ff.	69 A. 1	2, 38f.	145 A. 4
14, 259ff.	209 A. 36	2, 282	27 A. 15
14, 262ff.	148 A. 18	2, 284f.	27 A. 15
16, 18	44 A. 18		
16, 23	34 A. 43	Or. Sib. 3, 271f.	25 A. 3
16, 26	44 A. 18		
16, 27ff.	145 A. 5	Philo	
16, 146	34 A. 43	Flacc. 45ff.	28f. A. 21
16, 147	56 A. 69	leg.	
16, 160	34 A. 44	214f.	29 A. 23
16, 162ff.	336 A. 6	245	2f.
16, 166	34 A. 45	281ff.	29 A. 24
16, 171	35 A. 47	314f.	34f. A. 46
20, 145f.	492 A. 4	330	29 A. 24
BJ		de praemiis 164f.	25f. A. 6
1, 422ff.	34 A. 43	vit. Mos.	
1, 428	34 A. 43	2, 20f.	27f. A. 16
2, 398f.	28 A. 20	2, 232	1 A. 4
4, 262	28 A. 18		
7, 43	2 A. 8		

3. Christliche Literatur

Acta Andreae	337 A. 6	Epiphanius	
Acta Sanctorum		Panar. 30, 11, 1ff.	492f. A. 6
4. Februar, p. 483f.	494 A. 9	Epiphanius Monachus	
15. März, II h 382	542	p. 47 Dressel	542 A. 23
1. April, p. LXIV	325 A. 46	p. 47f. Dressel	312 A. 4
3. Nov. p. 524	150 A. 29	p. 51 Dressel	312 A. 6
November		p. 55 Dressel	312 A. 6
vol. IV p. 628ff.	321f. A. 32	p. 56 Dressel	321 A. 30
November		p. 65 Dressel	314 A. 14;
vol. IV p. 629ff.	447 A. 263		321 A. 30
Asterius v. Amaseia		Eusebius	
Homil. 14, 14, 3	313 A. 8	DE 1, 1, 6	26 A. 9
Augustinus, CD 6, 11	27 A. 14	HE	
'Chronique de Michel le Syrien',		3, 1, 2	36 A. 54
éd. trad. par J.-B. Chabot, Paris 1901		3, 4, 2	36 A. 54
II p. 195	443 A. 253	4, 18, 6	150 A. 27
cont. Theopanis		5, 8, 10	150 A. 26
PG 109, 56	380 A. 102	PE 1, 3, 13	26 A. 9
		Eustrat	
		Vita Eutychii p. LXIV	325 A. 46

- | | | | |
|--|------------|--|--------------|
| Faustus v. Byzanz 4, 55 | 544 A. 2 | | |
| Georgios Synkellos
Ecloga Chronographica p. 38 Dindorf
(22 Mosshammer) | 380 A. 103 | | |
| Gregor v. Nyssa
PG 46, 805 | 535 A. 13 | | |
| PG 46, 940f. | 534 A. 3 | | |
| Hieronymus
in ep. ad Philem. | 525 A. 116 | | |
| vir. ill. 5 | 525 A. 116 | | |
| Tob 13, 3ff. | 27 A. 11 | | |
| Ignatius
Magn. 8–10 | 146 A. 7 | | |
| Philad. 6, 1; 8, 2 | 203 A. 22 | | |
| Smyrn. 1, 2 | 175 A. 122 | | |
| Johannes Chrysostomos,
Homil. 4, 9, PG 51, 112 | 26 A. 10 | | |
| Johannes v. Ephesus, ed. E.W. Brooks
(PO XVII–XIX), Paris 1923–6
XVIII 681 | 146 A. 6 | | |
| Johannes Malalas
18, 28 p. 370f. Thurn | 443 A. 253 | | |
| Irenäus, Haer. 3, 21, 1 | 150 A. 26 | | |
| Justinus Martyr, Dial.
1, 1; 9, 3; 142, 2 | 150 A. 27 | | |
| 10, 4; 24, 3; 23, 3 | 150 A. 28 | | |
| Leontios Makhairas
Chronicle I 98 § 112 Dawkins | 501 A. 40 | | |
| Mansi, 11, 985 | 544f. A. 4 | | |
| Manuel Comnenus, Nov. const. IV
PG 133, 716f. | 456 A. 3 | | |
| Märtyrerakten
Passio S. Lucilliani et sociorum
p. 187ff. Delehay | 324 A. 45 | | |
| | | Martirii di S. Teodoto e di S. Ariadne,
ed. P. Franchi di Cavalieri § 3 | 337 A. 7 |
| | | Mart. Pion. | |
| | | 3, 6 | 176 A. 125 |
| | | 4, 2ff. | 176 A. 125 |
| | | 13, 1ff. | 176 A. 125 |
| | | Mart. Pol. | |
| | | 12, 1f. | 175 A. 125 |
| | | 13, 1f. | 175 A. 125 |
| | | 17, 2 | 175f. A. 125 |
| | | 18, 1 | 175f. A. 125 |
| | | Μιχαήλ Ακομινάτου τὰ σωζόμενα, ed.
Lampros, Athen 1879 | |
| | | I 53 | 343 A. 6 |
| | | Michael Attaleiotes p. 178 Bonn (p. 312f.
Polemis) | 441 A. 224 |
| | | Moses v. Choren | |
| | | 2, 19 | 544 A. 2 |
| | | 3, 35 | 544 A. 2 |
| | | Origenes | |
| | | c. Cels. 1, 55 | 27 A. 12 |
| | | in Gen., PG 12, 92 | 36 A. 54 |
| | | Palladius, Dialogus de vita s. Chrysosto-
mi 20 | 525 A. 120 |
| | | Ps. Athanasius, Synopsis scripturae
PG 28, 408 | 36 A. 54 |
| | | Ps. Clem. Hom. | |
| | | 3, 44, 1 | 26 A. 7 |
| | | Ps. Joh. Chrys. in catenas S. Petri,
ed. E. Batareikh, Rom 1908 | |
| | | § 2 | 36 A. 54 |
| | | § 35 | 36 A. 54 |
| | | Ps. Pion., Vita Polyc. | |
| | | 28 | 176 A. 125 |
| | | 29 | 176 A. 125 |
| | | Severus v. Antiochien | |
| | | Ep. 6, 1, 52 | 450 A. 8 |

Suda T 956 Adler	462 A. 24		Theophanes, Chronographia
			de Boor 62, 17–20
			342 A. 3
Symeon Metaphrastes			de Boor 345, 8–11
PG 114, 1157	470 A. 3		57 A. 71
			Les trophées de Damas
Theodorus Balsamon			2, 8, 3 p. 234 Bardy
PG 133, 728	313 A. 11		534 A. 4
			Vie et miracles de Sainte Thècle
			338ff. Mir. 18 Dagron
			520 A. 104

4. Heidnische Literatur

Cicero, Flacc.	
67	305 A. 1
68	305 A. 2
Julian ep. 84 a	335 A. 3
Klearchos F 6 Wehrli	32
Seneca, de superstitione	
F 41 Haase; 593 Hagendahl	
	27 A. 14
Strabo, FGrHist 91	
F 6	51 A. 32
F 7	28 A. 17
Suet. Tib. 32, 2	57 A. 70